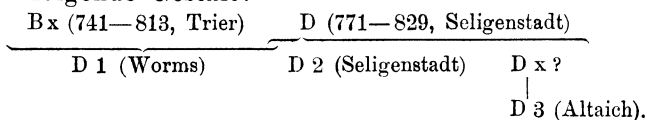


annorum in'. Unmittelbar haben D 1 und C nichts mit einander zu thun, im Originaltext scheint der Zusatz nicht gestanden zu haben, da er sich in B 4 und E nicht findet; in C aber ist wahrscheinlich B x für die J. 811—813 als Vorlage benutzt: dabei könnte also C den Zusatz aus B x übernommen haben, oder dieser könnte, wenn er Eigenthum von C war¹, dabei in die Hs. B x übertragen worden sein. Dass B 2. 5 ihn nicht aufgenommen haben, kann nicht Wunder nehmen, da sie hier beide den Text verkürzen. Da nun auch B 3 einen Zusatz mit D 1 (und D 3) theilt, nämlich den über die Verschwörung von 792, welcher wie der zu 785 der Klasse D eigenthümlich ist und in der Vorlage von B 3 anscheinend nachträglich an den Rand geschrieben war, weil er in B 3 an anderer Stelle als in D eingereiht ist, so scheint wirklich die Quelle von D 1 für die J. 741—770 der verlorene Trierer Codex gewesen zu sein, der die Zusätze zu 753 und 757 schon enthielt und den zu 792 bei dieser Gelegenheit empfing². Damit erklären sich die von W. bemerkten Beziehungen von D 1 zu B 2 und auch zu B 4, soweit sie richtig beobachtet sind. Andererseits entfällt damit die schon längst von mir mit Missbehagen empfundene Nothwendigkeit, anzunehmen, dass Einhard für seine Seligenstadter Annalen eine Abschrift der Reichsannalen (D x) benutzt hätte, die nicht unmittelbar aus dem Original, sondern aus einer gerade kurz zuvor entstandenen Abschrift (D) abgeleitet gewesen wäre³. Somit erhält der Stammbaum der Familie D nun folgende Gestalt:



Die Zusätze zu 785, 792 und 813, die sich als Compilation aus der Vita Karoli und den Ann. Sithienses darstellen, erscheinen nunmehr als Randbemerkungen zu Einhards Handexemplar. Und auch das Verfahren des Verfassers der Ueberarbeitung E wird nun verständlicher,

1) Vgl. N. A. XXVIII, 34. Die beiden Zusätze brauchen nicht aus gleicher Quelle zu stammen: der zu 757 scheint auf den Erinnerungen der Prinzessin Gisela zu beruhen, die 757 geboren und 810 als Aebtissin von Chelles gestorben ist, der zu 753 hängt mit dem Besuche des Papstes Stephan zusammen. 2) So kam es, dass der Schreiber der Hs. B 1, die älter als D 1 ist, ihn noch nicht vorfand. 3) Man müsste sonst eben annehmen, dass die Abschrift D bestimmt war, an die Stelle des zum Concept herabgesunkenen Original Exemplars zu treten.